

*Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande*

## Bericht über die Tätigkeit im Jahre 2022

Die Mitgliederversammlung fand am 20. Oktober statt. Die wesentlichen Tagesordnungspunkte waren der Geschäftsbericht des Vorsitzenden, der Kassenbericht und der Bericht der Kassenprüfer. Nach der Entlastung des Vorstands wurden die Kassenprüfer für das Jahr 2023 gewählt. Anschließend erfolgte die Neuwahl des Vorstands.

### Bericht des Vorsitzenden

#### Publikationen

Bonner Jahrbücher 221 (Darmstadt 2022)

VIII und 382 Seiten mit 182 Abbildungen und 11 Tafeln.

Peter Noelke, Norbert Hanel und Peter Pauly, Die Antiken der Grafen von Manderscheid-Blankenheim. Kontext, Schicksal und Kommentierung einer rheinischen Sammlung der Zeit des Humanismus. Beihefte der Bonner Jahrbücher 60 (Darmstadt 2020)

568 Seiten mit 136 Abbildungen und 67 Tafeln.

Unfertigkeit in antiker Architektur. Definitionen und Ursachen. Beiträge einer Sektion des neunzehnten Internationalen Kongresses für Klassische Archäologie in Köln und Bonn am 23. Mai 2018, herausgegeben von Frank Rumscheid und Natalia Toma. Beihefte der Bonner Jahrbücher 61 (Darmstadt 2022)

VIII und 148 Seiten mit 178 Abbildungen.

#### Vorträge

*Prof. Dr. Mischa Meier (Universität Tübingen)*

Der Untergang des Römischen Reiches. Warum der Osten überlebt hat (13. Januar)

Warum erlebte das Oströmische oder Byzantinische Reich im siebten und achten Jahrhundert nicht ein ähnliches Schicksal wie das Weströmische Reich im fünften, obgleich es mit ähnlichen Bedrohungen und strukturellen Problemen konfrontiert wurde? In Auseinandersetzung mit den Argumenten, die der Byzantinist John Haldon vor einigen Jahren vorgebracht hat, wird gezeigt, dass sich im Osten schon im fünften und sechsten Jahrhundert ein neues Verständnis von Römisch-Sein, das heißt, eine neue Identität entwickelt hat. Sie war in der Lage, die oströmische Bevölkerung auch in schwersten Krisenzeiten loyal an der Seite der Kaiser zu halten, und trug damit erheblich dazu bei, dass die Lage im achten Jahrhundert allmählich wieder stabiler wurde.

*Prof. Dr. Gunnar Seelentag  
(Universität Hannover)*

Feindschaft – Opposition – Konkurrenz? Ein neues Konzept des Verhältnisses von Senatoren und Monarchen im frühen Prinzipat (10. Februar)

Anders als die Dauer des römischen Prinzipats es vermuten lässt, war die Stellung der einzelnen Kaiser eher prekär als stabil, und die moderne Forschung zur römischen Kaiserzeit

beschreibt das Verhältnis zwischen Senatoren und Prinzeps häufig als ›Feindschaft‹ oder vertritt das Konzept einer ›senatorischen Opposition‹. Der Vortrag betrachtete dieses Verhältnis differenzierter und analysierte es als eine Form der ›Konkurrenz‹. Für die Akzeptanz des römischen Kaisers war es eine zentrale Facette der Herrschaftsdarstellung, ›civilis‹ zu sein: ein Senator, ein Freund, ein lediglich Erster unter Gleichen. Die Konflikte zwischen Senatoren und Monarchen resultieren also nicht aus der Übermacht des Prinzeps und der Ohnmacht der Senatoren. Um als ›gut‹ akzeptiert zu werden, hatte sich der Prinzeps demonstrativ im senatorischen Referenzrahmen zu bewegen. Dies bot Senatoren die Möglichkeit, sich mit ihm zu vergleichen, ihn einzuholen und auf zahlreichen Feldern ›herauszufordern‹.

*Dr. Erich Claßen (LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland, Bonn)*

Der Weg zum UNESCO-Welterbe Niedergermanischer Limes. Verfahren, Forschung, Vermittlung (10. März)

Der Niedergermanische Limes war eine der wichtigsten Grenzen des Römischen Reiches, das Rheinland für die Kaiser und ihre Legionen, ja für das ganze Imperium Romanum von zentraler und überlebenswichtiger Bedeutung. Bedeutende Städte und vielfältige Kulturlandschaften sind daraus entstanden, und sie prägen Traditionen am Rhein noch heute. Herausragende archäologische Denkmäler zeugen davon und sind gerne und viel besuchte Orte. Im Jahr 2021 wurde auch der Niedergermanische Limes als UNESCO-Welterbe eingetragen, nachdem bereits die antiken Nachbargrenzen in Großbritannien (Hadrian's Wall, 1986; Antonine Wall, 2008) und der Obergermanisch-Rätische Limes zwischen Rheinbrohl und Eining an der Donau (2005) Welterbe-Status erlangt hatten. Die Mehrheit der Stätten am Niedergermanischen Limes sind bereits seit einigen Jahrzehnten eingetragene Bodendenkmäler. Spektakuläre Entdeckungen haben diesen Schatz durch gezielte Forschungen in den letzten Jahren erweitert. Hierüber und über das Antragsver-

fahren bei der UNESCO berichtete der für die fachliche Umsetzung in Nordrhein-Westfalen Verantwortliche.

*Prof. Dr. Patric-Alexander Kreuz*

*(Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)*

Vielfalt im Verborgenen. Annäherungen an römische Stadtbilder Norditaliens (28. April)

Der Beginn römischer Herrschaft bedeutete für Norditalien eine Epoche intensiver Urbanisierung. Neugegründete Kolonien, indigene Zentren und kleinere Siedlungen entwickelten sich in den Folgejahrhunderten dynamisch und sind aus zahlreichen, wenn auch nur ausschnitthaften Befunden vergleichsweise gut bekannt. Das Erscheinungsbild dieser Städte wird dagegen bislang bei der archäologischen Bewertung wenig thematisiert. Einige der greifbaren Facetten dieser Kategorie römischer Urbanistik wurden aufgezeigt.

*Dr. Anne Kleineberg*

*(Universität zu Köln, Klassische Archäologie)*

Kaiserliche Bildnisbüsten römischer Zeit. Funktion – Kontext – medialer Charakter (23. Juni)

Die plastischen Bildnisse des römischen Kaisers und der Angehörigen des Kaiserhauses waren omnipräsent. Dabei ist die freistehende rundplastische Bildnisbüste in der römischen Kaiserzeit die zweithäufigste Darstellungsform für Kaiser und deren Angehörige ebenso wie für römische Bürger. Erst die systematische Analyse typologisch-ikonographischer Aspekte und der Verwendungskontexte kann die Funktion und Bedeutung der freistehenden Büste als neben der Bildnisstatue wichtigster kaiserlicher Repräsentationsform erschließen.

*Dr. Silva Bruder*

*(Trier, Rheinisches Landesmuseum)*

Zur Einrichtung der Ausstellung ›Der Untergang des Römischen Reiches‹ (7. Juli)

Die rheinland-pfälzische Landesausstellung mit dem Titel ›Der Untergang des Römischen Reiches‹ eröffnete am 25. Juni 2022 in drei Museen der Stadt Trier. Sie beleuchtet das Ende des Römischen Reiches und sein Nachleben

in allen Facetten. Der umfangreichste Ausstellungsteil im Rheinischen Landesmuseum Trier präsentiert zahlreiche Faktoren und Entwicklungen, die zum Zerfall des Imperiums beitrugen. Der Vortrag beleuchtete Aspekte der Organisation und der thematischen Schwerpunktsetzung dieses Ausstellungsteils und bot einen ersten Blick auf die abwechslungsreiche Inszenierung sowie ausgewählte der über vierhundert internationalen Exponate.

*Prof. Dr. Jürgen Richter (Universität Köln)*

Unser Weg nach Europa. Warum unsere Vorfahren aus Afrika kamen (20. Oktober)

Dass wir Menschen ursprünglich aus Afrika kommen, ist in den vorangegangenen über zwanzig Jahren Forschung zur wissenschaftlichen Tatsache geworden. Natürlich wollen wir nun auch wissen: Auf welchen Wegen und unter welchen Umständen hatte sich der Moderne Mensch von Afrika nach Europa ausgebreitet? Zwölf Jahre archäologische und geowissenschaftliche Forschungen der Universitäten Köln, Bonn und Aachen und von vielen anderen internationalen Teams haben viel Neues dazu ergeben.

*Prof. Dr. Krešimir Matijević  
(Europa-Universität Flensburg)*

Lateinische Inschriften in den germanischen Provinzen. Auswertung und Edition (10. November)

Inschriften erweitern unsere Kenntnis über die in den historischen Quellen thematisierte antike Ereignisgeschichte und geben zugleich Auskunft über die in den literarischen Texten weniger häufig thematisierten Bereiche der römischen Lebenswelt. Theodor Mommsen (1817–1903) hat die systematische Sammlung aller lateinischer Inschriften im *Corpus Inscriptionum Latinarum* (CIL) initiiert. Für die germanischen Provinzen ist nach gut einhundertzwanzig Jahren eine Neuauflage in Arbeit, an welcher der Vortragende beteiligt ist und über die er berichtete.

*Prof. Dr. Thomas Stöllner (Ruhr-Universität Bochum und Deutsches Bergbau-Museum Bochum)*

Tod im Salz. Einblicke in eine antike Bergbaukatastrophe und in die Wirtschaftsgeschichte des antiken Persien (24. November)

Im Winter 1993 wurden einzigartige Salzmumienfunde am Salzberg Douzlakh bei Chehrabad in der Provinz Zanjan (Nordiran) geborgen. Neue Funde 2004 und 2005 sowie interdisziplinäre und internationale Forschungen und montanarchäologische Ausgrabungen beleuchten das dortige Salzbergwerk in der Zeit der persischen Großkönige. Die Siedlungs- und Landschaftsgeschichte der Region und deren Beziehung zum Bergwerk zeigt das Funktionieren der Grube und ihre Versorgung, die Gewinnung von Arbeitskräften, teilweise aus weit entfernten Gegenden, und die wirtschaftliche Bedeutung der Anlage. Im Mittelpunkt der Überlegungen standen mehrere archäologisch überlieferte Grubenunglücke um 400 v. Chr. Am Deutschen Bergbau-Museum Bochum wurde im April 2021 hierzu die Sonderausstellung ›Death at Salt‹ eröffnet.

*Prof. Dr. Andreas Scholl  
(Antikensammlung Berlin)*

Donaria Arcis Athenarum. Die Weihgeschenke auf der archaischen Akropolis in archäologischer und religionsgeschichtlicher Perspektive (Winckelmannsvortrag 07. Dezember)

Auf die Athener Akropolis wurden zwischen der Zeit Solons und der Zerstörung durch die Perser (480 v. Chr.) zahllose kleinformatige Weihgeschenke gestiftet. Diese Bronzen, Tonfigurinen und Keramikfragmente sind freilich bis heute unzureichend erschlossen. Spiegeln solche Zeugnisse alltäglicher ritueller Praxis auch große Polis-Feste wie etwa die Panathenäen wider? Der archäologische Befund wurde vor dem Hintergrund der historischen und gesellschaftlichen Entwicklung Athens betrachtet.

## Besichtigungen

Am 15. Januar 2022 begleitete Herr PD Dr. Ralf W. Schmitz, Referent für Vorgeschichte am Landesmuseum Bonn, nochmals eine Gruppe von Vereinsmitgliedern durch den

unter seiner Federführung neugestalteten Neandertaler-Bereich im Erdgeschoss des Landesmuseums.

Am 19. März und erneut am 13. Mai führte Dr. Tünde Kaszab-Olschewski durch die von ihr und Dr. Susanne Willer kuratierte Archäologische Landesausstellung Nordrhein-Westfalen mit dem Titel ›Roms fließende Grenzen. Leben am Limes‹.

Am 18. August führte Dr. Silva Bruder durch die von ihr kuratierte archäologische Ausstellung ›Der Untergang des Römischen Reiches‹ im Rheinischen Landesmuseum Trier.

### Vorstand

In der Mitgliederversammlung wurde Prof. Dr. Frank Rumscheid im Amt des Vorsitzenden bestätigt. Stellvertreter des Vorsitzenden bleibt Prof. Dr. Konrad Vössing, neuer zweiter Stellvertreter ist Prof. Dr. Thorsten Valk. Prof. Dr. Winfried Schmitz führt weiterhin das Amt des Schatzmeisters (›Kassenführer‹), zum kommissarischen Schriftführer wurde Dr. Hans-Hoyer v. Prittwitz und Gaffron gewählt, als dessen Vertreter nach wie vor Dr. Olaf Dräger fungiert. Weiter Mitglieder des Vorstandes bleiben Prof. Dr. Jan Bemmman, Prof. Dr. Martin Bentz, Dr. Erich Claßen, Prof. Dr. Harald Mielsch und Dr. Susanne Willer.

### Mitglieder

Der Verein hat im Berichtsjahr den Tod folgender Mitglieder zu beklagen: Wolfgang Aepfelbach, verstorben am 29. April 2022, Mitglied seit 1. Januar 1980; Johannes-Josef Halm, verstorben am 20. Januar 2019, Mitglied seit 1. Januar 1968; Heinz Dieter Ockens, verstor-

ben am 26. Mai 2022, Mitglied seit 1. Januar 1992; Prof. Dr. Helmut Fichsel, verstorben am 24. Dezember 2022; Dr. Rudolf Lenzen, verstorben am 22. Mai 2022, Mitglied seit 1. Januar 1995; Gerhard Kaltenecker, verstorben am 15. August 2022, Mitglied seit 19. April 2003; Dr. Hille Kunckel-Mühlschlegel, verstorben am 20. Juli 2022, Mitglied seit 1. Januar 1983; Prof. Dr. Maria Radnoti-Alföldi, verstorben am 07. Mai 2022, Mitglied seit 1. Januar 1960; Gundel Reichard, Mitglied seit 1. Januar 1975; Prof. Dr. C. Sebastian Sommer, verstorben am 12. Oktober 2021, Mitglied seit 1. Januar 1988; Prof. Dr. Elmar Schwertheim, verstorben im Nov. 2022, Mitglied seit 1. Januar 1985; Gisela Zorn, verstorben am 6. Juni 2021.

Dem Verein sind im Berichtsjahr folgende Mitglieder beigetreten: Prof. Dr. Stefan Feuser, Achim Habel, Prof. Dr. Elisabeth Herrmann-Otto, Prof. Julia Hillner, Prof. Dr. Krešimir Matijević, Silvan Mertens, Oliver Meuser, Anna Pohlus, Andre Reyer und Christian Weitling.

Zehn Jahre Mitglied des Vereins sind Annkatrin Benz, Robert Classen, Wolfgang Badenheim, David Hamacher, Renate Jüchtern-Vöge, Markus Leyens, Sebastian Quadflieg, Dietrich Schnädelbach, Daniel Theveßen und Angela Zimmermann.

Fünfundzwanzig Jahre Mitglied des Vereins sind die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Ulrich Esters, Tobias Mühlenbruch, Hildgard Simon-Kisky und Stephan Weiß.

Fünfundzwanzig Jahre Mitglied des Vereins sind Klaus Grewe, Gerd-Peter Köster, Norbert Pokorni, Hans Otto Runkler und Egon Schallmayer.

Der Verein hatte am Ende des Berichtsjahres 645 Mitglieder.

Frank Rumscheid

## Kassenbericht

Vermögen am 1. Januar 2022 . . . . . 50.299,33 €

## Einnahmen

Mitgliedsbeiträge . . . . . 30.385,56 €

Spenden, Zinsen . . . . . 482,63 €

## Ausgaben

Bewirtung bei Veranstaltungen . . . . . 318,92 €

Publikationen BJB, Flyer . . . . . 9.466,73 €

Bibliothek. . . . . 4.167,23 €

Reisen Vorträge. . . . . 989,65 €

Honorare Vorträge . . . . . 1197,50 €

Vereinsbeiträge . . . . . 275,00 €

Versandkosten und Verwaltung. . . . . 6.275,77 €

Software, Rechts- und Beratungskosten . . . . . 155,10 €

Rücklastschriften . . . . . 32,98 €

Personal, Nebenkosten . . . . . 4.309,08 €

Nebenkosten Geldverkehr, Kapitalertragssteuer . . . . . 299,32 €

Reinvermögen am 31. Dezember 2022 . . . . . 53.680,24 €